

Land am Elsterbogen

Mir heiliger Boden,
voll Erinn'runge wert,
mit mein'n Wurzeln durchzogen,
und von Träumen verklärt.
Vom Hauch der Ahnen umwogen
liegt das Land, das Land am Elsterbogen,
mein Land am Elsterbogen.

Zeit der Reformation, freies Handwerk zog ein.
An den Südhängen Windorfs wuchs ein herb saurer Wein
Und die Herrn von Großzschocher war'n die Ritter von Pflugk.
Es wird Herbst und die Ernte duldet kein Verzug.
Karl der Schweinehirte kam aus den Auen zurück.
Unter Linden an den Dorfteichen streifte sein Blick
noch von einem zum andern, dann erzählt' er alsbald
vom wilden Leben und dem Kampfe mit den Wölfen im Wald.

Ja und die Schwalben flogen - immer, immer -
über'n Elsterbogen ...

Gut 200 Jahr später gegen Schweden der Sieg,
Hungersnot, ein Trompeter kam als Held aus'm Krieg.
Herrn vom Dorf war'n die Ritter von Ponickau.
Es wird Sommer und das Schloß erblüht nach 2 Jahren Bau.
Und der Musikus Hans kam mit Studenten im Kahn
gern von Leipzig flußauf. Beim Fischer landen sie an.
Spiel und Tanz lockt' die Schar, schöne Mädchen und Wein.
Beim „Trompeter“ im Gasthof kehr'n sie jedesmal ein.

Ja und die Schwalben flogen...
Mir heiliger Boden...

Noch 200 Jahr später, zweier Weltkriege Leid.
Schloß zerstört, Diktatur, dann auch davon befreit.
Aus der Braunkohlengrube stieg ein prächtiger See.
Und der Frühling zaubert Blüten in die Gärten wie eh.
Mit dem Auto kam Kim zurück aus Frankfurt am Main
sie fand Arbeit da, doch lieber hätte sie die daheim.
Auf dem Platz vor der Kirche werd'ns die Freunde erfahr'n
und die Glocken füll'n das Land, wie schon vor hunderten Jahr'n.

Ja und die Schwalben flogen...